kannten Jacquardmaschinen-Fabrikanten **August Fröbel** in Chemnitz aufgestellt, für Hand- und mechanische Stühle, mit einfachen und doppelten Cylinder.

Gegenüber dieser Ausstellung haben die Vertreter der eben genannten Fabriken, die Herren Riesch und Leonhardt, auf einem großen, auf allen vier Seiten zugänglichen Platze die Ausstellungen auch anderer von ihnen vertretener Werke der verschiedensten Branchen in wirkungsvoller Zusammenstellung vereinigt.

Durch seine imposante Höhe und sinnreiche Anordnung fällt schon von Weitem ein vollständiger Rectificationsapparat der Firma P. Lyll in Bayenthal bei Köln auf, welcher im Stande ist, 20 Hectoliter Sprit in 24 Stunden abzutreiben und dessen Product durch kleine Proben Feinsprit vorgeführt wird.

Daneben tritt das **Grusonwerk** in Buckau-Magdeburg mit einer zahlreichen Collection seiner hauptsächlichsten Erzeugnisse auf. — Den Hartguß, welcher von dem Grusonwerke, wie bekannt in gewohnter einziger Vollendung hergestellt und verwendet wird, finden wir in den verschiedensten Formen wieder; von Brackwerken rohen Gusses an, in Modellen von Weichen und Herzstücken, Reibstühlen, glatten und gegriffelten Walzen und den arbeitenden Theilen einer ganzen Batterie von Zerkleinerungsmaschinen jeder Art: Excelsior-Mühlen, Steinbrecher, Schrauben- und Walzen-Mühle, Brockwerk, Kollergang u. s. w. Ein anderer wichtiger Zweig des Werks — Hebevorrichtungen — ist durch einen sogenannten Lifting Jack und eine Dampfkraft, welche, durch Wasser wirkend, trotz ihrer Liliput-Dimensionen, Lasten von 20 und bez. 70 000 kg bewegen können, sowie einen an einer Säule angebrachten drehbaren Krahn mit Laufkatze vertreten, welcher sich durch seine Einfachheit und leichte Beweglichkeit auszeichnet. Besondere Erwähnung verdienen auch die in zwei Exemplaren vorhandenen Cosinus-Regulatoren, deren Vorzüge ihnen eine große Verbreitung verschafft haben.

Eine in Spanien außerordentlich verbreitete, wenn auch vielfach noch recht primitiv daselbst betriebene Industrie, die Chocoladen-Industrie, führt uns **J. M. Lehmann** in Dresden mit den wichtigsten Maschinen: Cocoa-Mühle, Melangeur, Walzen-Maschine, Luftentziehungsmaschine und Knopfisch, vor. Die Maschinen zeichnen sich durch solideste Ausführung, vollendete Construction, wie namentlich auch durch ihr sehr elegantes Aeußere aus und lassen alle anderen derselben Art weit hinter sich.

Die namentlich für Spanien sehr interessante, weil daselbst im Gegensatze zu Spinnerei und Weberei noch sehr wenig entwickelte Branche der Apparate vertritt die Firma **C. H. Weisbach** in Chemnitz mit einer Cylindertrockenmaschine, Roll- und Frictions-Kalander, Einpreßg-, sowie Stärke-Maschine, sämmtlich aufs Solideste ausgeführt und ein schöner Beweis für die Leistungsfähigkeit jener Fabrik. Die von einer anderen bekannten Chemnitzer Fabrik **C. G. Haubold jun.** angemeldeten Maschinen derselben Branche sind leider, wie so manch andere, noch nicht aufgestellt.

Eine andere Industrie — die Holzbearbeitung — ist durch je eine Hobel- und Abricht-Maschine, sowie Bandsäge, in bewährter Construction und solider Ausführung von der Sächsischen Stickmaschinenfabrik in Koppel-Chemnitz geschickt, auf demselben Platze vertreten, welchem noch eine besondere Zierde verliehen wird durch die aus der Fabrik von **Spieker & Co.** in Köln stammende, auf Bogen- und Glühlicht combinirte elektrische Beleuchtungs-Anlage, die in allen Theilen Solidität und Präzision der Construction mit geschmackvollster Form verbindet.

Für den Betrieb finden wir einen zweipferdigen stehenden Gasmotor von **Buß Sombart & Co.**, hervorragend durch Einfachheit und Eleganz, sowie ein Dreiblatt kleiner hydraulischer Motoren, mit welchen **Riensch & Leonhardt**, deren unermüdlichen Eifer als Vertreter aller der genannten Fabriken das Verdienst an dem Arrangement dieser in Mannigfaltigkeit einzig dastehenden Ausstellung gebührt, selbst als Aussteller auftreten. — Neben einem sogenannten Schmid'schen Motor, welcher auch als Pumpe dienen kann, sehen wir eine kleine verticale, sowie ein betriebsfähiges Modell einer geschlossenen horizontalen Turbine, alle drei aus einer Abzweigung der Haupt-Rohrleitung gespeist und durch den darin enthaltenen hohen Druck in den Stand gesetzt, eine Kraft von durchschnittlich je 2—3 Pferdekräften zu entwickeln.

In diese Rohrleitung eingeschaltet sehen wir einen großen Wassermesser der Firma **H. Meinecke jr.** in **Breslau**, welche daneben auf einem Tische in geschmackvoller und übersichtlicher Anordnung eine große Anzahl ihrer vorzüglichen Wassermesser aller Größen ausstellt.

Eine zweite ansehnliche Ausstellung ist die von der Repräsentanten-Firma **C. Bioß** mit Maschinen ihrer Specialität ausgestattet. Unter den rühmlichst bekannten sogen. Otto'schen Gasmotoren der Deutzer Fabrik, verschiedener Größe und Anordnung, sehen wir auch einen solchen, bei welchem das Gas durch Petroleum und Benzin ersetzt ist und welches eine große Buchdruckerpresse von **Klein, Forst & Bohn Nachf.** in **Johannisberg a. Rhein** mit bemerkenswerther Ruhe bewegt. — Daneben befindet sich eine Collection von sechs Maschinen der Firma **Karl Krause** in **Leipzig**, welche auf mechanischem Wege die wichtigsten Functionen der Papier-Industrie, Buchbinderei 2c. verstehen, und endlich finden wir auf diesem Platze eine Beleuchtungsanlage mit Bogenlicht, für welche die Firma **S. Schuckert** in **Nürnberg** das Material geliefert hat.

Für die Papier-Industrie von Interesse sind ferner zwei Drahtheft-Apparate der **Dresdner Heftmaschinenfabrik** sowie die Ausstellung von **Fr. Heim & Co.** in **Offenbach a. M.**, in welcher wir Maschinen zum Satinniren, Lackiren, Vergolden und Schneiden des Papiers in höchster Vollendung und mit bewunderswerther Genauigkeit arbeiten sehen.

Auf dieser Seite der deutschen Abtheilung finden wir auch die Holzindustrie wieder, vertreten durch eine Anzahl Holzbearbeitungsmaschinen der Firma **E. Kießling & Co.** in **Leipzig**, welche durch ihr gefälliges Aeußere und die Vielseitigkeit und Genauigkeit ihrer Arbeit Aufsehen, durch den abgesonderten Hofgstaud aber vermuthlich nicht gerade den Beifall ihres Nachbars, **C. Terrot von Cannstadt**, erregen, welcher eine Anzahl delicater Handwerkmaschinen an elegantem eisernen Gerüst aufgehängt und in Betrieb hat. — In die Wirkereibranche gehört auch eine andere kleine isolirte Ausstellung: ein allerliebst arrangirter Obelisk von **Th. Groz und Söhne** in **Ebingen**, mit Nadeln und Platinen jeder Art gruppirt auf schwarzkammirtem Grunde.

Mühlen-Walzen-Stühle nebst dazu gehörender Sichtmaschine hat **Hermann Reichelt** in **Dresden** geschickt, verschiedene Brauerei- und Kellerei-Maschinen und Apparate **Boldt und Vogel** in **Hamburg** und **Gebrüder Dietsche** in **Waldshut** in Baden.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich, ist ein Rundgang durch unsere Ausstellung recht lohnend und interessant und wir können es denjenigen unserer Maschinenbauer, welche die besonderen Schwierigkeiten und hohen Kosten der Beschickung dieser Ausstellung nicht gescheut haben, nur Dank wissen, daß ein so wichtiger Zweig unserer Industrie durchaus würdig vertreten ist.

In der landwirthschaftlichen Ausstellung hat als einziger deutscher Aussteller die Firma **Ph. Mayfarth & Co.** bewiesen, daß die deutschen Erzeugnisse dieser Art sich denjenigen anderer Länder nicht nur zur Seite, sondern über den größten Theil derselben stellen können. Die Mayfarth'schen Weinpressen, Pflüge, Dampfapparate 2c. stehen von der großen Anzahl spanischer und französischer — England und Nordamerika haben Apparate meist für großlandwirthschaftlichen Betrieb ausgestellt — Werkzeuge ihrer Art durch solide und elegante Ausstattung auf das Vortheilhafteste ab. (Nat.-Ztg.)

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von **Gerson & Sachse**, Berlin SW.

Zur Herstellung von Tabakhülsen für Cigaretten wendet **H. F. Riedel** in **Dresden** folgendes Verfahren (Pat. 43 657) an. Das Tabakblatt wird auf einem ausdehnbaren elastischen Kern gewickelt und verflicht, welcher die Unebenheiten des Tabakblattes in sich eindringen läßt. Alsdann wird das Ganze in ein festes Stück Papier eingewickelt und zum Trocknen zur Seite gestellt. Zum Einfüllen des Tabaks in die Hülse wird nur der ausdehnbare, zuvor verengte Kern entfernt, die schützende Papierdecke aber bis zur vollendeten Füllung beibehalten.

Bei dem Cravatten-Verschluß (Pat. 42 734) von **A. Löwy** in **Wien** wird zum Festhalten des den Halstheil der Cravatte bildenden Bandes eine Nadel benutzt, welche jedoch nicht wie bei den bisherigen ähnlichen Verschlüssen in das Band eingedrückt wird, sondern unter Wirkung einer Feder in letzteres eindringt. Bevor man das Band in den Verschluß einführt, zieht man mittelst einer Handhabe die Nadel zurück und spannt die Feder, welche alsdann nach dem Loslassen der Handhabe die Nadel vortreibt.

Zur Verhütung der Seekrankheit ist die von **G. v. Besserer-Thalfingen** in **Neu-Ulm** erfundene Vorrichtung (Pat. 43 203), um schwankende Bewegungen einzelner an Bord eines Schiffes befindlicher Baulichkeiten (Salons 2c.) zu vermeiden, bestimmt. Die betreffende Baulichkeit wird an Säulen, welche auf dem Schiffsdeck errichtet sind, aufgehängt und durch Drahtseile mit zwei sogenannten „Citern" verbunden. Letztere sind cigarrenförmige, hohle, unten durchlochte Cylinder, welche im vorliegenden Falle so schwer sind, daß sie immer in einer verhältnißmäßig unbewegten Meerestiefe von 20 bis 30 m schwimmen müssen.

Der Wandkalender (Pat. 42 481) von **G. Hüttebräuker** in **Lüdenscheid** zeigt nicht nur die einzelnen Monatstage, sondern auch die Monate, den Sonnenaufgang und Sonnenuntergang und die Tag- und Nachtlängen an. Damit das umständliche Verstellen der einzelnen Zeigscheiben jede Woche, bezw. jeden Monat vermieden wird, wird durch zeitweilige Wirkung eines Treibers, welcher eine Halteder auslöst und hierbei die Monatsscheibe in kurze Drehung versetzt, die Bewegung der Tages- und Monatszeigscheibe selbstthätig hervorgebracht.

Als Ersatz für die Polsterung bringt **F. Unger** in **Blankenburg a. H.** bei verstellbaren Kummeten über einander geschraubte und durch einen Stahlbügel zusammengehaltene Ledergurte (Patent 43 042) an. Das Kummet selbst besteht aus einem zweitheiligen Bügel, der durch Anordnung eines Gelenkes am unteren Theile verstellbar eingerichtet ist. Zur Verbindung der Ledergurte dienen die bekannten Treibriemenschrauben und sind beide Gurte, um das Kummet für verschiedene Größen einstellen zu können, mit Reservelöchern versehen.

Der Apparat zum Anmessen von Kleidungsstücken (Pat. 43 364) von **A. Meyer** in **Leipzig** besteht aus einem senkrechten festen Lineal, welches mit einem Unterschlaggürtel verbunden ist. An das Lineal schließt sich außerdem im rechten Winkel eine gelenkige, im gestreckten Zustande genau gerade Schiene an, welche mit Maßeintheilung versehen ist und die festen Punkte darbietet, von denen aus gemessen wird. Die mit dem Apparate genommenen Maße lassen sich Zwecks der Modellanfertigung direct auf das Papier übertragen.

Zum Wichsen oder Glänzendmachen von Fußböden, die mit Wachs oder dergleichen eingelassen sind, verwenden **Th. Cornburn** und **P. Stoll** in **Wien** eine Maschine (Pat. 43 438), bei welcher entweder zwei hin- und hergehende Bürsten oder eine rotirende Bürste zur Anwendung gelangen. In beiden Fällen wird die Bewegung der Bürste von einer am Griff gelagerten Schnurscheibe abgeleitet. Um die rotirende Bürste ist die Schnur direct gelegt, während die hin- und hergehenden Bürsten durch Lenkerstangen mit einer zweiten Schnurscheibe in Verbindung stehen.

Der Bohrapparat zum Schützen von Kohle und Gestein (Patent 42 848) von **C. Dickmann** in **Westerburg** und **R. Müller** in **Dortmund** gewährt ein Mittel nacheinander drei Schlitze, und zwar einen waagerechten und zwei senkrechte, herzustellen, zwischen denen der durch Keile abzusprengende Block eingeschlossen ist. Eine Anzahl Bohrer liegen dicht nebeneinander in einer Reihe und werden gleichzeitig durch Zahnräder angetrieben, so daß bei ihrem Eindringen in das Gestein ein wunderbrüchiger Schlitz, dessen Länge dem Abstande der äußersten Bohrer gleicht, entsteht. Zur Gewinnung eines Blockes braucht der Apparat nur dreimal angesetzt zu werden.

Vermischtes.

Leipzig, 24. Juni.

*— Dem Bundesrathe ist der 5. Bericht der Vollzugs-Commission für den Zollanschluß Hamburgs zugegangen. Mit demselben legt die Commission dem Bundesrathe folgende Entwürfe zur Genehmigung vor:

1) Einen Entwurf zur Anweisung zur Ausführung des Vereinzollgesetzes vom 1. Juli 1869,
2) zum Begleitschein-Regulativ,
3) zum Niederlage-Regulativ,
4) zum Eisenbahn-Zollregulativ,
5) zum Post-Zollregulativ,
6) zu den Ausführungsvorschriften zu dem Gesetze wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872,
7) zu den Ausführungsvorschriften, betreffend das Gesetz über die Erhebung Abgabe von Salz vom 12. October 1867, sowie
8) eine Zusammenstellung der Abänderungen und Nachträge zu den Ausführungsvorschriften, betreffend das Gesetz über die Besteuerung des Tabaks vom 16. Juli 1879 und
9) eine Zusammenstellung der Abänderungen und Nachträge:
a. zu dem Regulativ für Privatverzollungslager von Bau- und Nutzholz ohne Mitverschluß der Zollbehörde vom 24. Mai 1880,
b. zu den Bestimmungen, betreffend die Erleichterungen in den Abfertigungsformen für in Flößen eingehendes Bau- und Nutzholz vom 24. Mai 1880,
c. zu dem Regulativ für Privatverzollungslager von den in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (Getreide 2c.) vom 13. Mai 1880,
d. zum Regulativ, betreffend die Gewährung einer Zollerleichterung bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten vom 27. Juni 1882.

Diese Regulative werden beim Zollanschluß Hamburgs hamburgischerseits zu publiciren sein. Da dieselben seit ihrem Erlaß zum Theil nicht unerhebliche Abänderungen erfahren haben, so hat es die Vollzugscommission für zweckmäßig erachtet, theilweise eine neue Redaction der Regulative 2c. unter Einfügung der zu derselben inzwischen ergangenen Bundesrathsbeschlüsse vorzunehmen, indem sie von der Annahme ausging, daß es sich empfehlen würde, diese neue Redaction nach erfolgter Genehmigung durch den Bundesrath im ganzen Zollgebiet an Stelle der jetzigen Regulative treten zu lassen. Einen Entwurf zu den Ausführungsbestimmungen, betreffend die Erhebung von Uebergangsabgaben, stellt die Vollzugscommission für später in Aussicht. — Der 5. Bericht mit den neu redigirten Regulativen ist außerordentlich umfangreich.

☞ **Leipzig**, im Juni. Um denjenigen unserer Leser entgegenzukommen, deren es erwünscht ist, über die für Capitalanlage und Vermögensverwaltung bedeutungsvollen wirthschaftlichen und finanziellen Tagesfragen, über das Finanzwesen fremder Staaten, in- und ausländische Werthpapiere aller Art, über Banken, Eisenbahnen, Versicherungs- und Industrie-Gesellschaften, neue Emissionen und sonstige Vorkommnisse an der Berliner Börse u. s. w. eingehendere Informationen zu erhalten, als wir solche über diese Gegenstände in unserm, dem ganzen Gebiete des wirthschaftlichen und geschäftlichen Lebens dienenden vollswirthschaftlichen Theile darbieten können, haben wir mit der in Berlin erscheinenden Wochenschrift **„Der Deutsche Oekonomist"** ein Abkommen getroffen, wonach dieselbe den Abonnenten des „Leipziger Tageblatts" für die Hälfte des Abonnementspreises, d. i. für 2 ℳ 25 ₰ pro Quartal geliefert wird. — Diejenigen unserer Abonnenten, welche von dieser Begünstigung Gebrauch machen wollen, belieben sich unter Einsendung von 2 ℳ 25 ₰ sowie der Abonnementsquittung des „Leipziger Tageblatts" an die „Expedition des Deutschen Oekonomist in Berlin S. W. Kochstr. 23" zu wenden, worauf die Zusendung jeden Sonnabend unter directer Adresse per Post erfolgt.

☞ *— **Vom Geldmarkte.** Die Bedürfnisse des Ultimo vermehren sich schon deutlich sichtbar, wenn auch nur in der Ansammlung der disponiblen Mittel bei den Banken. Mit diesen Vorbereitungen fällt eine intensive Hausse auf dem Effectenmarkte zusammen, welche den Report erhöht und die Nachfrage der Börse wesentlich steigert. Mit der Ueberwindung des Juli-Coupons wird zweifellos der frühere Zustand des Geldüberflusses und der niedrigen Discontsätze rasch wieder hergestellt. Bei der Deutschen Reichsbank hat sich, wie bereits mitgetheilt, eine mäßige Zunahme des Leihgeschäfts ergeben; nachdem jedoch die steuerfreie Notenreserve derselben noch immer 435 Millionen Mark beträgt, ist eine Bewegung des Geldstandes vorläufig ausgeschlossen. Von untergeordneter Bedeutung sind die vorwöchentlichen Veränderungen bei den anderen europäischen Hauptmärkten, wie denn überhaupt die Situation des internationalen Geldmarktes in diesem Augenblick wenig Anlaß zu Bemerkungen giebt.

-o- **Aus dem Erzgebirge**, 23. Juni. Der im Gebirge gefallene Regen hat den Flüssen wieder genügende Wassermengen zugeführt, so daß die auf Wasserbetrieb eingerichteten Fabriken wenigstens wieder einige Tage lang mit voller Kraft arbeiten können. In erster Linie gilt das von den Holzschleifereien, die schon seit 2 Jahren den nöthigen Holzstoff für die deutschen Papierfabriken nicht mehr liefern können, weil die heißen Sommer die Flüsse zu sehr austrocknen. Jetzt wird darum in den Holzschleifereien mit Aufbietung aller Kraft gearbeitet. Ein Gleiches ist zu sagen von den Bretschneidemühlen, die für die Kistenfabriken und für die Bürstenbinder das Material liefern müssen. Wenn die Bretter nicht zu haben sind, muß man zu den Dampfsägewerken seine Zuflucht nehmen und natürlich immer höhere Preise bezahlen.

* **Markneukirchen**, 23. Juni. Unser Gewerbemuseum, das für die Fabrikanten von Musikinstrumenten zugleich eine Art Exportmusterlager ist, hat in letzter Zeit eine wesentliche Bereicherung erfahren und wird in den nächsten Wochen noch weitere Zuwendungen von deutschen Consulaten im Auslande erhalten. Von Korea in Ostasien kommen laut Anzeige des dortigen Consuls, Herrn Krien, 14 Stück Musikinstrumente dieses Landes, so daß dann von allen asiatischen Ländern Muster von Musikinstrumenten sich hier vorfinden. Die Sammlung hat schon einen so bedeutenden Umfang angenommen, daß der jetzige Raum dafür nicht mehr genügt. Das Museum wird erst neuen Platz gewinnen, wenn die neue Schule fertig ist, weil dann die Parterreräume der alten Schule dafür frei werden. Viele Instrumente dienen zugleich als Lehrmittel für die Fachschule.

‖ In Gera will, wie bereits erwähnt, eine Actiengesellschaft dem Projecte wegen Errichtung einer Strahenbahn mit Dampfbetrieb von Tinz durch Gera nach Debschwitz näher treten. Der neue Schienenweg hat viel für sich und wird zunächst zwei stark bewohnte Orte mit der Stadt verbinden, und sodann wird der Besuch des neuen Friedhofes bei Debschwitz für die Bewohner von Gera ganz bedeutend erleichtert werden. Herr Ingenieur Wilkens soll mit den Vorarbeiten für dieses neue Verkehrsmittel betraut sein.

Berlin, 22. Juni. Der Graf von Figueiredo, welcher in London mehrere Finanzgeschäfte zum Abschluß brachte, hat vor seiner Rückreise nach Rio ein Syndicat gebildet, dessen Zweck die Hebung von Industrie und Handel in Brasilien ist. Hauptbetheiligt sind an demselben nach dem „Mon. des Int. Wat." in Frankreich das Comptoir d'Escompte und die Banque de Paris, sowie die Internationale Bank von Brasilien, dessen Präsident Graf Figueiredo ist.

Berlin, 23. Juni. Die Sachverständigen-Commission beschloß: Zeitgeschäfte in Actien der Deutschen Bank, bis 19. Juni abgeschlossen, erleiden einen Coursabschlag von 2,50 Proc., soweit nicht die Ablieferung der überschießenden Beträge bereits regulirt ist. Damit ist der Anspruch auf Mitlieferung der Bezugsstücke erledigt.

*— Nach amtlicher Bekanntmachung betrugen die Einnahmen aus der Stempelsteuer während der Zeit vom 1. April bis Ende Mai er. a) für Werthpapiere 959 700 ℳ gegen 647 138 ℳ, b) für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 1 516 651 ℳ gegen 1 059 551 ℳ im Vorjahre.

*— Die Beamten des Goldsyndikats und der deutschen Colonialgesellschaft für Südwestafrika sind Mitte April in Capstadt eingetroffen, während der Reichscommissar Dr. Göring Ende April daselbst eintraf. Die Beamten hatten sich in Capstadt so lange auf, als nothwendig war, um ihre Ausrüstung zu vervollständigen und die Anwerbungen für die Schutztruppen zu machen.

*— Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen. Am 27. Juli c. findet in Amsterdam die diesjährige ordentliche General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen statt. Auf der Tagesordnung stehen allein sieben Anträge auf Abänderung des Waggonbenutzungs-Uebereinkommens seitens verschiedener deutscher und österreichischer Eisenbahnen, ferner Anträge auf Abänderung des Betriebs-Reglements über den Ersatz von Fahrgeldrückerstattungs-Aufsätzen, über die Aufnahme neuer Bestimmungen bei Feststellung von Stäben an Frachtsätzen und Gepäckstücken, über ein gleichmäßiges Verfahren bei Berechnung der Deckenmetze, über die Beschlußfassung über den Entwurf der neuen technischen Vereinbarungen. Endlich wird in dieser Generalversammlung auch die Neuwahl der ständigen Commission des Vereins, die Rechnungslegung der geschäftsführenden Direction über die Vereins- und Pensionskassen-Fonds und die Wahl der geschäftsführenden Direction für die nächsten vier Jahre vorgenommen.

T. **Directe deutsche Dampferlinie nach Ostindien.** Nach der indischen Handelsstatistik hat die Einfuhr deutscher Waaren nach Indien in den beiden letzten Jahren über 10 Millionen Mark betragen. Hierbei ist jedoch noch zu berücksichtigen, daß der größte Theil der deutschen Ausfuhr über England geht und demnach als englische Waare registrirt wird. Bei diesen bedeutenden Handelsbeziehungen macht sich das Fehlen einer directen Dampferlinie sehr bemerkbar, so eine solche den Verkehr noch wesentlich heben würde. Zur Zeit unterhält nämlich nur der nordeutsche Lloyd von Colombo aus Zweiglinien nach Bombay und Calcutta, deren Schiffe jedoch meist schon beim Abgang voll geladen sind und für die von Hamburg nach Ostasien oder Australien bestimmten Waaren keinen oder keinen mit Sicherheit verfügbaren Raum bieten. Der deutsche Export nach Indien ist daher auf den Weg über England angewiesen, der natürlich manche Schwierigkeiten bietet. — In Anlehnung dieser Verhältnisse hat die Handelskammer in Hamburg in Fachkreisen die Einrichtung einer Hamburg-Indischen directen Dampferlinie angeregt und dabei lebhafte Anerkennung gefunden, so daß das Project begründete Aussicht auf Verwirklichung hat. Bei der großen Bedeutung des indischen Handelsmarktes für deutsche Industrie dürfte eine staatliche Subvention der Linie nicht ausgeschlossen sein.

*— **Zur Lage** schreibt der „D. Oekon.": Neuerdings werden über den Geschäftsgang einer ganzen Reihe industrieller Branchen auffallend günstige Berichte verbreitet: über reichlichere Beschäftigung, vermehrte Bestellungen, Abschlüsse mit weitgehenden Contracten 2c. wird da berichtet; selbst die Speculation wende sich wieder dem Waarenhandel zu, die Preise seien im Steigen begriffen und die augenscheinliche Besserung der Geschäftslage veranlasse in verschiedenen Fabrikbezirken die Arbeiter, Lohnerhöhungen zu verlangen und im Verweigerungsfalle mit Strecken zu drohen. Man werde ihnen auch nachgeben müssen, wolle man die eingegangenen Contracte rechtzeitig erfüllen, sei zu Lohnerhöhungen aber auch dadurch in den Stand gesetzt, daß man dieselbe höhere Fabrikatpreise durchsetzen vermöge. Besonders seien es überseeische Länder, welche in großem Umfang als Käufer auftreten. Auch aus Nordamerika, wo die geschäftlichen Aussichten keine günstigen waren, gelangen bessere Berichte herüber, welche sich auf gute Ernteaussichten stützen. Das Alles klingt außerordentlich erfreulich und ermuthigend. Die großen Industrien, welche hauptsächlich in den Händen von Actiengesellschaften sind, haben schon seit einer Reihe von Jahren eine befriedigende und zum Theil hohe Rentabilität erreicht, sowie die betreffenden Gesellschaften in geordneten finanziellen Verhältnissen sich befinden. Kommt nun von unten heraus und in Bezug auf die Artikel des gewöhnlichen Lebensbedarfs eine Anregung hinzu, so ist eine mächtige Aufschwungbewegung um so sicherer zu erwarten, als sich unverzüglich eine umfangreiche Speculation in dieselbe hineinbegeben würde. Das einigermaßen auffallende Verhalten der Börse ist vielleicht zum Theil unter diesem Gesichtspunct zu stellen. Es waren capitalkräftige speculative Bahnbrecher, welche die culminante Hausse der abgelaufenen Woche zu Stande gebracht haben; sie fanden keinen Widerstand, weil die Anschauungen der Mehrheit in gleicher Richtung liefen. Diese Anschauungen über die Chancen der Haussespeculation haben sich nicht plötzlich gebildet, wie die eruptive Entwickelung dieser Woche vermuthen lassen könnte, sondern sie wurden durch andere Verhältnisse unter Druck gehalten; dem Aufhören des Druckes folgte dann ein um so kräftigeres Emporschnellen. Welcher Art dieser Druck war, bedarf kaum der Erläuterung. Es war die Antheilnahme an dem gewaltigen Schicksal des Kaisers Friedrich, das Bewußtsein der zu erwartenden Aufregungen und etwas weiter auch die Frictionen in den Ministerien. Alles dieses hat ein Ende gefunden und die Speculation findet ihren Weg frei. Man räumt ihr ein feineres Gefühl für die kommenden Tage und Zustände noch; ob dasselbe für auch jetzt richtig leitet, ist eine schwer zu beantwortende Frage. So hoch die Course auch schon gestiegen sind, sie können noch viel höher steigen; es gebiert dazu blos politische Ruhe und die Fortdauer des eine leichte Prolongation verbürgenden billigen Geldstandes. Andererseits darf aber auch nicht übersehen werden, daß die speculative Anspannung auf allen Gebieten schon einen hohen Grad erreicht hat, daß der Credit in einem Maße ausgenutzt ist, wie nie zuvor, und daß das Verdienen der Werthpapiere aller Art eine außerordentliche Höhe erreicht hat. Alle diese Verhältnisse können nur das günstigste Wetter vertragen; Widerstandsfähigkeit gegenüber ungünstigen Complicationen irgend welcher Art haben sie nicht, und darin liegt das Bedenkliche des heutigen Zustandes.

*— Der Geldstand für die Ultimoregulirung erhält sich an der Berliner Börse auf einem gegen die Mai-Regulirung bedeutend erhöhten Niveau. Mit 3 Procent ist vorläufig viel Nachfrage zu constatiren, doch ist auch das Angebot nicht zurückhaltend, indeß ist die Regulirung erst im Anfangsstadium und es könnte sich leicht ereignen, daß in der nächsten Woche der Zinssatz sich noch erhöht, da große Hausse-Engagements bestehen, die man mit Rücksicht auf die vorherrschende Börsentendenz nicht auflösen, sondern prolongiren wird.

*— **Anleihe der Stadt Spandau.** Der „St.-Anz." publicirt das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine der Stadt Spandau im Betrage von 500 000 ℳ

-o- **Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt.** Der sehr thätige, trefflich geleitete Verein, welcher in nächster Zeit in Dessau seine diesjährige Hauptversammlung abhalten wird, läßt sich in seinem Bericht über das Jahr 1887 folgendermaßen aus: Der Verein hat im Ganzen 94 500 Bachforellen-, 52 500 Aeschen-, 35 000 Lachsforellenbastard-, 36 000 Lachseier, 2000 Eier der californischen Regenbogenforellen, 10 000 Stück Zander und 30 000 Stück junge Aale aus Vereinsteichen beschafft. Die Eier sind aus den bewährtesten Fischanstalten Deutschlands bezogen und an die Mitglieder des Vereins zur Ausbreitung in den dem Vereine gehörigen 68 californischen Brutkästen neuester Construction vertheilt. Die über die Ausbrütung der Eier eingeforderten Berichte haben durchweg das Resultat ergeben, daß die Ausbrütung vorzüglich vor sich gegangen ist, daß nur ganz minimale Verluste vorgekommen sind und daß hiernach die bezogenen Brateier gut gewesen sind. Die ausgebrüteten Fische sind, nachdem dieselben in den Brutapparaten noch kurze Zeit gefüttert waren, sämmtlich in nicht öffentliche Gewässer an geschützten ruhigen Stellen eingesetzt. Außer den vom Vereine gelieferten Brutiern haben noch verschiedene Private solche bezogen und dieselben theils in den dem Vereine gehörigen, theils in eigenen Brutkästen ausgebrütet. Ferner wurden von mehreren Fischern selbstständig Lachseier durch Abstreichen laichreifer Lachse und künstliche Befruchtung derselben in bedeutender Zahl gewonnen und ausgebrütet. Zur Erzielung von Zanderbrut hat der Verein in Naßleben eine eigene Zanderbrutanstalt eingerichtet. Wenn auch die hier erzielten Erfolge noch nicht besonders günstig genannt werden können, so ist doch zu hoffen, daß durch fortgesetzte Versuche das Unternehmen mit Erfolg gekrönt wird. Ebenso wurden auch in der Fischbrutanstalt zu Magdeburg die Versuche mit der Erbrütung junger Störe und Schaupel fortgesetzt und hofft man durch Benutzung des in der neuesten Zeit an anderen Orten mit günstigem Erfolge angewendeten Selbstauslesers die künstliche Nachzucht der Sommerlaicher zu fördern. Wegen Beschaffung dieses Instrumentes hat sich der Verein an Herrn Director Haake in Hüningen gewandt. Für die Brutperiode 1888 sind zahlreiche Eier und junge Brut bestellt und bereits zur Vertheilung gebracht worden. Auch hier erwartet man im großen Ganzen ein befriedigendes Resultat. Außer der genannten Fischbrut kauft der Verein aus seinen Mitteln an und setzt sie aus: junge Karpfen, Bleien und Schleien. Er hält es für wünschenswerth, einen Theil der ausgebrüteten Salmoniden eine längere Zeit hindurch in Behältern zu füttern und dadurch gegen Raubfische widerstandsfähiger zu machen, ehe sie den größeren Gewässern übergeben werden. Der Verein zahlt Prämien für Vertilgung der Fischfeinde: Otters, Reiher 2c. und strebt die Beseitigung der die gedeihliche Entwickelung der Fischbrut hindernden Uebelstände an. Der Verein zählt etwa 500 Mitglieder. Derselbe erblickt seine Hauptaufgabe darin, die Wasserläufe in der Provinz Sachsen und dem Herzogthum Anhalt mit möglichst werthvollen Fischen zu bevölkern, und zwar je nach der Ausdehnung der einzelnen Gewässer und je nach der Beschaffenheit des Wassers und des Grund und Bodens mit Bachforellen, Lachsforellenbastarden, Lachsen, Aeschen, Stören, Schneppen, Karpfen, Bleien, Schleien, Hunden, Karauschen und Aalen.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Wie der „Generalanzeiger" meldet, soll das „Berliner Tageblatt" bei 6½ Millionen Actiencapital in ein Actienunternehmen umgewandelt werden. An der Spitze des zu diesem Behufe zusammengetretenen Consortiums stehe die Berliner Handelsgesellschaft, sowie das Bankhaus Born und Busse.

Frankfurt a. M., 23. Juni. In der auf heute anberaumten Generalversammlung der Henninger'schen Brauerei-Gesellschaft waren nur 2296 Actien mit 491 Stimmen angemeldet, so daß die zur Beschlußfassung über die Tagesordnung erforderliche Stimmenzahl nicht vertreten war. Die Versammlung wurde daher unmittelbar nach der Eröffnung wieder geschlossen.

Essen, 23. Juni. In der Generalversammlung des Essener Bergwerksvereins „König Wilhelm" waren 10 Actionäre mit 1561 Stimmen vertreten. Die Decharge wurde einstimmig ertheilt und die Dividende pro 1888 conform dem Antrage beschlossen. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Ludwig von Born-Essen wieder, Karl Wolter-Essen und Gustav Kerting-Berlin neu gewählt. Ueber den Betrieb des gegenwärtigen Jahres wurde ein günstiger Bericht erstattet.

Hannover, 22. Juni. Die Zuckerfabrik Hadmersleben schließt per 31. März d. J. mit einem Gewinn von 54 790 ℳ ab, nachdem die üblichen Abschreibungen und Rückstellungen bewirkt worden. — Die Actienzuckerfabrik Neuhaldensleben weist ein ungünstigeres Resultat auf. Sie schließt zu demselben Termine mit 30 908 ℳ Verlust ab.

*— **„Hannovera", Militairdienst- und Ausstemer-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland.** In der am 16. Juni d. J. abgehaltenen 4. ordentlichen Generalversammlung wurde dem Aufsichtsrath und der Direction für das Rechnungsjahr 1887 einstimmig Decharge ertheilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Rentier Herr G. Koenig und Architekt Herr J. Tulch, wurden durch Acclamation wieder gewählt, ebenso die aus den Herren Dietrichs, Gustav Krafft und dem beratenden Revisor Herrn R. Wiele bestehende Revisions-Commission. Nach dem von der Direction erstatteten Geschäftsbericht sind im letzten Rechnungsjahre 2533 Anträge über 3 213 400 ℳ Capital eingegangen; der Versicherungsbestand hat sich nach Abzug der durch Ablauf, Unschreibung oder unterlassene Prämienzahlung erloschenen Versicherungen auf 5851 Policen über 7 520 222 ℳ Capital gehoben. Die Gesellschaft hat mithin in ihrem dritten Geschäftsjahre einen Reinzuwachs im Versicherungsbestande von 1838 Versicherungen über 2 443 800 ℳ Versicherungssumme erzielt. Die durchschnittliche Versicherungssumme ist von 1265 ℳ im Jahre 1886 auf 1 285 ℳ im Jahre 1887 gestiegen. — Die Prämien-Einnahme hat sich von 289 103,45 ℳ im Jahre 1886 auf 375 970,84 ℳ, also um 86 867,39 ℳ und die Zinseneinnahme von 5516,11 ℳ auf 12 291,44 ℳ gesteigert. Dem Conto der Prämien-Reserve und Prämien-Ueberträge sind 192 320,55 ℳ oder 51,2 Proc. der Prämien-Einnahme überwiesen, dasselbe hält sich auf 346 009,60 ℳ. Die Organisations- und Einrichtungskosten sind vollständig in Ausgabe gestellt. Nach Bestreitung sämmtlicher Ausgaben ist ein Ueberschuß von 31 455,48 ℳ verblieben.

*— **Vom Hamburger Kaffeehandel.** Eine kürzlich in Hamburg abgehaltene außerordentliche Haupt-Versammlung des Vereins der am Kaffeehandel betheiligten Firmen hat einen